

TIERÄRZTE
OHNE GRENZEN e. V.



JAHRESBERICHT
2016



Herausgeber: Tierärzte ohne Grenzen e.V. / VSF Germany
Marienstr. 19-20, 10117 Berlin

Stand: April 2017

V.i.S.d.P.: Dr. Daniel Zaspel, Vorstandsvorsitzender

Redaktion / Koordination: Nicoletta Buono, Abigael Chebet Melly

Bilder: Juozas Cernius (Cover und markierte Stellen),
Mitarbeiter, Partner und AMISOM

Bilder auf Seite 3:
(links) Tierärzte ohne Grenzen
Mitarbeiterin Judith Freund bei
ihrem Besuch in Kenia.
(rechts) Teilnehmer des Community
Disease Reporter (CDR) Trainings
in Marsabit, Kenia.

ABKÜRZUNGEN

ASAL – Arid and Semi Arid Land
CDRs – Community Disease Reporters
CAHWs – Community Animal Health Workers
EMCs – Environmental Management Committees
FaFo – Farmers Forum
GBG – Greater Bahr el Ghazal
GUN – Greater Upper Nile States
IDPs – Internally Displaced Persons
IDE – International Development Enterprise
ILRI – International Livestock Research Institute
IVSA – International Veterinary Students' Association
PPR – Peste des Retits Ruminants
UCT – Unconditional Cash Transfers
VSFG – Vétérinaires Sans Frontières Germany



INHALT

VORWORT	4
AUF DEN PUNKT GEBRACHT	5
STIMMEN AUS DEN PROJEKTEN	8
PROJEKTKARTE	10
PROJEKTE IM FOKUS	14
INTERVIEW MIT ANTENEH HAILU	28
PROJEKTLÄNDER	30
Länderporträt: Kenia	32
Länderporträt: Sudan	34
Länderporträt: Südsudan	36
Länderporträt: Somalia	38
Länderporträt: Äthiopien	40
TOGEV IN DEUTSCHLAND & INTERNATIONAL	42
SO KÖNNEN SIE UNS UNTERSTÜTZEN	45
ORGANISATIONSSTRUKTUR	47
ÜBERSICHT ÜBER DIE FINANZEN	48
KOOPERATIONEN	54



DR. WILHELM DÜHNEN
GESCHÄFTSFÜHRER

2016 war für Tierärzte ohne Grenzen e. V. ein besonders ereignisreiches Jahr. Neben dem 25. Vereinsjubiläum hat die Organisation auch ein starkes Wachstum und eine Erhöhung der Projektanzahl erreichen können.

Unser Jubiläumsjahr fiel mit der ersten gemeinsamen internationalen Konferenz der „Association of Institutions for Tropical

Veterinary Medicine“ (AITVM) und der „Society of Tropical Veterinary Medicine“ (STVM) zusammen, die vom 4. bis 8. September 2016 an der Humboldt-Universität zu Berlin stattfand. Dieser Anlass, der zahlreiche erfahrene und junge Wissenschaftler und Studenten zusammenbrachte, wurde von der Freien Universität Berlin, in Zusammenarbeit mit dem Friedrich-Löffler Institut für Tiergesundheit (FLI), dem Bundesinstitut für Risikobewertung (BfR), der Deutschen Forschungsgesellschaft (DFG), und Tierärzte ohne Grenzen e.V. organisiert.

Tierärzte ohne Grenzen e.V. brachte umfangreiche Expertise aus der Arbeit in den Projektgebieten ein und lud Projektmitarbeiter der Gastländer zu einem regen Erfahrungsaustausch ein. In den Plenar- und Parallelsitzungen sowie den Seminaren diskutierten die Teilnehmer über verschiedene Perspektiven des Nachhaltigkeitskonzepts „One World – One Health“. Außerhalb der Seminare hatten unsere Mitarbeiter aus der

VORWORT

Hauptgeschäftsstelle das Vergnügen, den Gästen aus Ostafrika einige „Highlights“ in Deutschland zu zeigen. Einer der Höhepunkte war sicherlich der Besuch im Deutschen Bundestag, den uns Dr. Wilhelm Priesmeier ermöglichte. Unter anderem erhielten die Projektmitarbeiter auch die Möglichkeit, dem Leibniz-Institut für Nutztierbiologie in Dummerstorf einen Besuch abzustatten.

Unsere afrikanischen Kollegen waren von der deutschen Gastfreundschaft und der hervorragenden Organisation des Besuchs sehr angetan und nahmen viele gute Eindrücke und Inspirationen für ihre zukünftige Arbeit mit nach Hause. Es war uns eine große Freude, unsere Kollegen, die schon seit Jahren für Tierärzte ohne Grenzen e.V. arbeiten und trotz aller Strapazen Projekte erfolgreich und nachhaltig umsetzen, nach Deutschland einzuladen.

Wir möchten uns herzlich bei all denjenigen bedanken, die uns unterstützen und mit uns gemeinsam nach einer besseren Welt streben. Viele Begünstigte in unseren Gastländern, in Kenia, Somalia, Äthiopien, dem Sudan und dem Südsudan, haben direkt von Ihrer Hilfe profitiert.

Im Namen unseres Teams, unserer Begünstigten, und aller institutionellen Unterstützer möchten wir Ihnen daher unsere aufrichtige Dankbarkeit aussprechen.



DR. DANIEL ZASPEL
VORSTANDSVORSITZENDER

AUF DEN PUNKT GEBRACHT

Tierärzte ohne Grenzen ist eine Nichtregierungsorganisation, die seit 1998 am Großen Horn von Afrika tätig ist. Die Organisation hat ihren Hauptsitz in Berlin, sowie ein Regionalbüro in der kenianischen Hauptstadt Nairobi. In Äthiopien, Kenia, Somalia, Sudan und dem Südsudan ist Tierärzte ohne Grenzen offiziell registriert und unterhält sowohl Landesbüros als auch Niederlassungen in den Projektgebieten vor Ort.

Tierärzte ohne Grenzen wird von der Überzeugung getragen, dass gesunde Tiere, gesunde Menschen und eine gesunde Umwelt von essenzieller Bedeutung für eine erfolgreiche Zukunft der genannten Länder sind.

Wir arbeiten mit Menschen zusammen, deren Lebensunterhalt auf Tierhaltung und der Herstellung tierischer Produkte beruht oder eng damit verknüpft ist. Im Einzelnen sind dies pastorale und agropastorale Dorfgemeinschaften, Frauengruppen und Flüchtlinge, Viehhirten, Fischereigemeinden und örtliche Behörden.

Tierärzte ohne Grenzen verfügt über eine umfangreiche Expertise in den Bereichen Tierproduktion und -vermarktung, Tiergesundheit und Lebensmittelsicherheit, im Umgang mit natürlichen Ressourcen, in der Landwirtschaft und Ernährungssicherung sowie im Konfliktmanagement, der Katastrophenvorsorge und Nothilfe. Darüber hinaus implementiert Tierärzte ohne Grenzen Schulspeisungsprogramme und Cash-for-Work-Projekte und ist in den Bereichen Interessenvertretung und Stärkung von Frauenrechten aktiv.

PROJEKTÜBERSICHT



Projektländer
5



Projekte
41



Erreichte Begünstigte
3,2 MILLIONEN



Behandelte Tiere
6,5 MILLIONEN



Ausgebildete Tiergesundheitshelfer
1.308

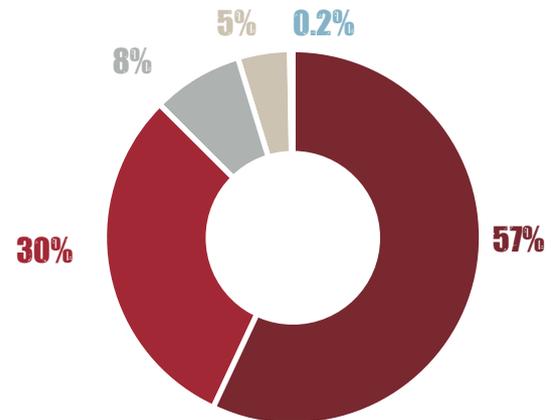


Tierärzte ohne Grenzen unterstützt den Anbau von dürreresistenten Pflanzen in Trockengebieten. – Foto: Juozas Cernius



BEGÜNSTIGTE NACH HERKUNFT

Gesamtzahl Begünstigter: **3,2 MILLIONEN**



KENIA

SÜDSUDAN

SUDAN

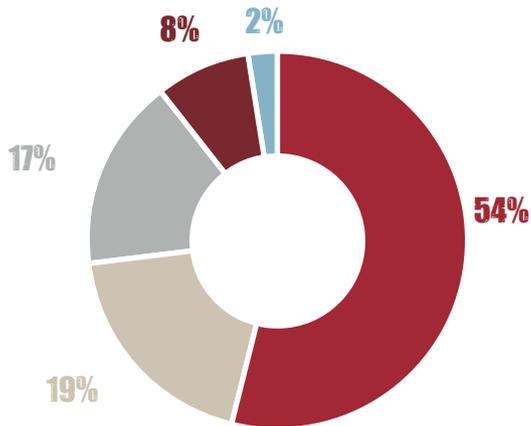
ÄTHIOPIEN

SOMALIA



UNTERSTÜTZTE TIERGESUNDHEITSHELFER

Gesamtzahl unterstützter Tiergesundheitsshelfer: **1.308**



SÜDSUDAN

ÄTHIOPIEN

SUDAN

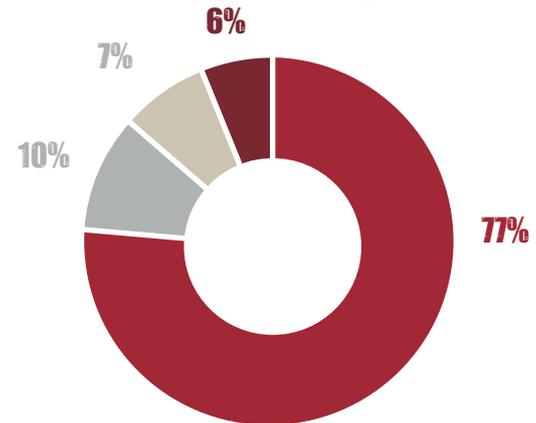
KENIA

SOMALIA



BEHANDELTE/GEIMPFT TIERE

Gesamtzahl behandelter und/oder geimpfter Tiere: **6,5 MILLIONEN**



SÜDSUDAN*

SUDAN*

ÄTHIOPIEN

KENIA

*Impfungen gegen mehrere Erkrankungen

STIMMEN AUS DEN PROJEKTEN



Mehr Frauen sollten Dura (Hirse) und Khudra (grünes Gemüse) anbauen und es verkaufen, um Schul- und Krankenhausgebühren bezahlen zu können. Ich schied aufgrund von Armut zu früh aus der Schule aus, aber durch den Anbau und Verkauf von Dura und Khudra konnte ich mir mit dem Erlös Ziegen kaufen und vier Marktstände aufbauen.“



Angelina Kur, Landwirtin



Udici, Sue-Jur Flussbezirk/Südsudan



Dank des Projektes beteiligten sich alle Gemeinden, die das Land am Kulal Berg nutzen, an offenen Gesprächen und diskutierten, wie sie das knappe Weideland und die kostbaren Wasserquellen nutzen sollten. Wir trafen uns alle in Loiyangalani und besprachen die Ressourcennutzung und wie wir unser friedliches Zusammenleben organisieren könnten. Wir danken Tierärzten ohne Grenzen und der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ), dass sie unseren Friedensdialog ermöglicht haben.“



Lepalo Lendungu, Mitglied des Environmental Management Committee (EMC)



Larachi/Kenia



”

Ich wurde für das ‚Access to Food‘-Projekt von Tierärzten ohne Grenzen ausgewählt. Als einkommenslose Versorgerin meiner Familie hat uns das Projekt vor Hunger und den Konsequenzen des Klimawandels bewahrt.“



Khalif, 42-jährige Witwe, siebenfache Mutter & Pflegerin ihrer eigenen Mutter



Alle-amin Flüchtlingslager,
Galkaio/Somalia



”

Vor vier Monaten erhielt ich von Tierärzten ohne Grenzen drei Geißen, und schon zwei Monate später gebaren alle drei jeweils Zwillinge – nun habe ich schon neun Ziegen, die genug Milch für die ganze Familie geben.“



Asma Hassan, Pastoralistin



Kordofan Südstaat,
Abbasia/Sudan



”

Während der Dürre im Jahr 2015 verlor ich 45 Ziegen, 12 Kamele und alle 20 Rinder, die ich besaß. Mir blieben nur noch 15 Ziegen und drei Kamele.

Ohne die Hilfe von Tierärzten ohne Grenzen hätte ich am Ende auch mein restliches Vieh verloren.“



Abraham Abanugus, Pastoralist



Erebtí Bezirk/Äthiopien





SÜDSUDAN

1. **2014 FESAP:** Food Security Thematic Program (FSTP) – Food Security through Enhancing Sustainable Agriculture Production in Warrap State
2. **2014 ESÜ:** Integrated Food & Nutrition Security Program in Jur River County, Western Bahr El Ghazal
3. **2015 ELVT FAO:** Emergency Livestock Vaccination & Treatment
4. **2015 PROWAS:** Identification & Training of Community Animal Health Workers (Existing & New) & Establishment of a Private Sector Veterinary Drugs Supply System under the Water for Lakes Program in Lakes State
5. **2015 DFATD:** Strengthening Food Security & Livelihoods of Vulnerable Populations in South Sudan
6. **2015 PRS FAO:** Establishment of Agro Pastoral Field Schools to Improve Livestock Productivity through Improved Access to Animal Health Services, Water & Pasture/Fodder Production & Conservation in Gogrial East and Tonj North Counties of Warrap State
7. **16 SS BRAP:** Building Resilient Agricultural Production
8. **2015 LERP OFDA:** Livestock Emergency Response Program
9. **16 SS LERP OFDA:** Livestock Emergency Response In Greater Upper Nile States
10. **16 SS CAHW FAO:** Emergency Livestock Treatment to Support Gogrial West
11. **2015 SSERAC II:** Supporting Social Economic Reintegration of Children Affected by Conflict
12. **16 SS SSERAC:** Supporting Social Economic Reintegration of Children Affected by Conflict
13. **16 SS DKH PRO:** Reducing Hunger & Malnutrition & Promoting Resilient Food Production in Cuelbet County
14. **16 SS GIZ PRANA:** Regional Transitional Aid Programme for Food & Nutritional Security in Sub-Saharan Africa (PRANA)
15. **16 SS GIZ TDA:** Transitional Development Assistance Climate Project (TDA) in South Sudan
16. **2016 INK-169 Contribution In-Kind (LOA – FAO 097-16):** Distribution of Fishing & Vegetable Kits to support 5,000 HHs & Training of Two Groups in Fish Preservation & Two Groups in Improved Production, Post-Harvest Management, Preparation and Utilization of Vegetables in Western Bahr-Ghazal State

PROJEKTKARTE

TIERÄRZTE OHNE GRENZEN IST IN 5 PROJEKTLÄNDERN AKTIV



SUDAN

1. **16 SUD USAID:** Emergency Relief Response to Newly Displaced People & Destitute Vulnerable Host Communities in Blue Nile State
2. **16 SUD CHF:** Emergency Food Security & Livelihood Support for the DPs & Destitute Vulnerable Host Communities in North, Central & East Darfur & South Kordofan States
3. **2015 FSL CHF – UNDP:** Improving Household Food & Livelihoods Security of IDPs & Host Populations in Central Darfur State



ÜBERREGIONAL

1. **2015 IFAD:** Regional Consultation with Pastoralist & Livestock Breeder CSOs – Towards Better Policies in Support of Pastoralism, in Eastern & Southern Africa



SOMALIA

1. **SO 2016 CHF CASH:** Access to Food Galkaayo
2. **16 SO BMZ/ESÜH:** Securing Livelihoods of Agro-Pastoralists through Setting Up & Strengthening of Livestock Sector Value Chains Promoting Infrastructure & Generating Income
3. **16 SO FO GEDO:** Food Security & Rapid Response in Gedo



KENIA

1. **2014 SHARE KENYA:** Community Action for Improved Drought Response Resilience in Marsabit County
2. **2016 Rabies Control Project** in Kajiado West & Central Sub-Counties
3. **16 KE SPERC:** Acting Together Differently – Strengthening Preparedness & Emergency Response Capacities by Vulnerable Communities in Northern Kenya (Marsabit, Isiolo, Turkana, Samburu and Mandera Counties)
4. **16 KE ICIDRR II:** Community Initiatives to Drought Response & Enhanced Resilience in Marsabit County (Mt. Kulal)
5. **16 KE BENGO Kenya:** Strengthening of the Drought Risk Response & Resilience Capacities of Pastoral Communities in Marsabit County
6. **16 KE CARITAS SWISS:** Response to Humanitarian Needs of Communities Affected by Climate Impacts in Marsabit County
7. **La Nina V:** Strengthening Resilience of the Population Living in the Arid Lands of Kenya through Emergency Preparedness & Early Response
8. **ICIDRR I:** Community Initiatives to Drought Response & Enhanced Resilience in Marsabit & Turkana Counties



ÄTHIOPIEN

1. **16 ETH ECHO I:** Reducing the Impact of El Niño Phenomena through Livelihood & WASH Emergency Response in the Drought Affected Areas of Kilbati/Zone 2, Afar Region
2. **16 ETH ECHO AFAR II:** Multi-Sectoral Emergency Response for Vulnerable Communities of Five Woredas (Districts) of Afar Region, Ethiopia
3. **16 ETH USAID/ OFDA:** Drought Emergency Assistance through Livelihood & WASH Sector Harmonization (DEAL-WASH) in Aba'ala, Berehale and Kuneba Districts of Afar Region
4. **16 ETH SHARE PPR:** Pursuing Pastoral Resilience through Improved Animal Health Services in Pastoral Areas of Ethiopia
5. **16 ETH RESET AFAR:** Improving Livelihoods & Building Resilience in Afar Regional State
6. **16 ETH RESET South Omo:** Resilience Building for Sustainable Livelihoods & Transformation (RESULT) in South Omo Cluster
7. **16 ETH Aura project:** Enhancing Resilience against Climate Change-Induced Food Insecurity of Pastoralist & Agro-Pastoralist in Aura Woreda of Afar Region
8. **2015 IAS FAO II:** Improved Agriculture Solutions – 2nd Phase
9. **16 ETH HRF UN-OCHA:** Nutrition Sensitive Livelihood Intervention in Aba'ala, Berehale Districts of Afar Region in Ethiopia
10. **2015 ETH HRF UN-OCHA:** Drought Emergency Response in Three Drought-Stricken Woredas (Districts) of Afar Regional State





Frauen aus den Trockengebieten in Marsabit, Kenia, auf der Suche nach Brennholz.
Foto: Juozas Cernius

PROJEKTE IM FOKUS

KENIA, MARSABIT: GEMEINSAM BESSER GEGEN DÜRREN UND KLIMASCHOCKS GEWAPPNET SEIN

Zwischen Januar und Dezember 2016 hat Tierärzte ohne Grenzen beide Phasen des GIZ-finanzierten ICIDRR-Projektes erfolgreich umgesetzt. Das Projekt wurde in Marsabit County durchgeführt, welches sich in den Trocken- und Halbtrockengebieten im Norden Kenias befindet und regelmäßig von Dürren und Überschwemmungen heimgesucht wird. Solche Klimaschocks haben erhebliche Auswirkungen auf Menschenleben, Lebensunterhalte und Widerstandsfähigkeit gegen Umwelteinflüsse, und beeinträchtigen fortlaufend die Ressourcen von Hirten (Weidegebiete, Wasserressourcen und Böden). Ohne entsprechende Anpassungsmaßnahmen wird dadurch auch der Lebensunterhalt der sesshaften Bevölkerungsgruppen stark gefährdet.

Zu den Hauptergebnissen des Projektes gehören die Holistic Natural Resource Management (HNRM)- Aktionspläne, -Bestimmungen und -Kleinprojekte, die von den Environmental Management Committees (EMCs) umgesetzt und von der GIZ finanziert wurden. Die Ergebnisse haben die Handlungskompetenz der Gemeinden gestärkt und es ihnen ermöglicht, ihre Ressourcen für die Viehhaltung nachhaltiger zu nutzen und zu verwalten. Dies ist ein wichtiger Schritt, der zur Verbesserung der Gemeinschaft und

der Lebensgrundlage führt; so bedingt der verbesserte Zugang zu Weideland und Wasser besseres Viehfutter, eine bessere Tiergesundheit und eine höhere Produktivität. Alle Gemeinden am Kulal Berg haben somit untereinander abgestimmte Aktionspläne und Bestimmungen für ihre ganzheitliche Ressourcenplanung entwickelt. Diese ganzheitliche Ressourcenplanung für nachhaltigere Viehzucht und den Wasserverbrauch trägt auch als erster Schritt zur Konfliktminderung bei. Zu diesem Zweck wurden mithilfe der Friedenskomitees sowie der EMC-Mitglieder und -Leiter zusätzlich inner- und zwischengemeinschaftliche Gespräche geführt. Ein weiterer bedeutender Projektabschnitt war die Freigabe von 16 Hektar (vier Flächen à 4 Hektar) zur Nachsaat und anschließenden Beweidung. Die Flächen befinden sich in unmittelbarer Nähe zu den landwirtschaftlichen Anwesen und Wohngebieten. Das bedeutet, dass Frauen und Kinder milchgebende Tiere bei sich halten können und dadurch ihre Ernährung verbessern, während die restliche Herde gleichzeitig weiter entfernt nach mehr Weidegras suchen kann.

GEMEINSAM EINE GRÖßERE WIRKUNG ERZIELEN

ECHO fördert ein Konsortium mit ACTED und ACF unter der Leitung von Tierärzte ohne Grenzen. Das Projekt arbeitet in fünf Counties Nordkenias: Turkana, Samburu, Marsabit, Isiolo und Mandera. Das Konsortium hat dazu beigetragen, die Notfallvorsorge

und die Krisenreaktionskapazität der Gemeinden und deren Institutionen zu stärken. Hierzu wurde die Vernetzung zwischen Gemeindeinstitutionen, Bezirken und staatlichen Behörden weiter ausgebaut. Besonders betroffene Gemeinden sind nun besser vorbereitet. Die Projektaktivitäten haben durch ihren multisektoralen Ansatz dazu beigetragen, dass im Notfall sehr schnell interveniert werden kann. Die Aktivitäten umfassten die Bereiche Katastrophenbewältigung, Tiergesundheit, Gleichberechtigung, Konfliktbekämpfung sowie politische Führung. Durch eine effektive Kombination dieser Kernbereiche und aufbauend auf den Erfolgen der vorherigen sechs Phasen der ECHO-Förderung, hat das Konsortium innerhalb der letzten neun Monate mit bemerkenswertem Erfolg die Krisenreaktions- und Handlungsfähigkeit der Zielgemeinden massiv gestärkt.



Eine Pastoralistin auf der Suche nach Weideland für ihr Vieh.

Foto: CC0 Public Domain



Gemeinden in Äthiopien beteiligen sich aktiv an der Rehabilitation von Weideland.

ÄTHIOPIEN: EINE VERBESSERTE ERNÄHRUNGSPLANUNG, DIE BEI DÜRREN HILFT

Zahlreiche Länder am Horn von Afrika waren in 2015 von Dürren betroffen. Äthiopien war eines der am stärksten betroffenen Länder, da hier die Dürre durch den El Niño-Effekt verstärkt und das Leben von über 10 Millionen Menschen beeinträchtigt wurde.

Die Dürre 2015 hat in Äthiopien am schlimmsten die Region Afar National Regional State (ANRS) getroffen: ein Gebiet, das in den trockenen Tiefebene Nordost-Äthiopiens liegt. ANRS ist ungefähr 100.000km² groß und hat eine Bevölkerung von rund 1.4 Millionen Menschen. Das Gebiet umfasst ca. 10% der Gesamtfläche Äthiopiens und ca. 30% der pastoral genutzten Tiefebene. In Afar hängt die pastorale Nutzung extrem stark von Oberflächenwasser (und damit von Regenfällen) ab; dadurch führen knappe oder gar ausbleibende Niederschläge sehr schnell zu einer gefährlichen Nahrungsmittelknappheit.

Im Jahr 2015 führten die spärlichen Kerma-Regen (Frühjahrsregen) und die darauffolgenden Sugum-Regen (Juli bis September), welche mit fünf Wochen Verspätung ebenfalls knapp ausfielen, zu einer bedrohlichen Wasserknappheit bei Pastoralisten und Agro-Pastoralisten. Direkte Folgen waren eine Mangelernährung von Kindern und stillenden Müttern sowie verdurstete und verhungerte Tiere.

Als die äthiopische Regierung 2015 den Ausnahmezustand erklärte, entwickelte Tierärzte ohne Grenzen dank Direktfinanzierung durch UN-OCHA ein Soforthilfeprojekt in den Bezirken Erebti, Aba'ala und Berehale von ANRS. Das Projekt „Nutrition Sensitive Livelihood Intervention“ wurde zwischen Juli 2015 und März 2016 umgesetzt. In diesem Projekt wurden bewährte Praktiken eingesetzt, wie z.B. Notfütterung von Ziegen, Verbesserung der Tiergesundheit durch Impfungen und die Instandsetzung von Wasserstellen.

DIE INTERVENTION ERZIELTE FOLGENDES:

- » 800 Haushalte wurden mit 23,5 Tonnen Zusatzfutter für 4.000 Ziegen (milchgebend/tragend) über einen Zeitraum von 156 Tagen ausgestattet;
- » 2.400 Kinder erhielten Milch und Milchprodukte, um ihre Ernährung zu verbessern;
- » 6.000 Haushalte bekamen Gutscheine, die sie gegen eine Tiergesundheitsversorgung einlösen konnten;
- » 173.394 Ziegen und Schafe, 38.081 Rinder und 39.101 Kamele wurden behandelt oder gegen verschiedene Krankheiten geimpft;
- » 10 Zisternen und drei Wasserbecken wurden instandgesetzt, 2.230 Meter Wasserleitungen wurden installiert, drei Wassertröge wurden aufgebaut, eine Handpumpe wurde erneuert und ein Wassertank (10.000 Liter Kapazität) wurde aufgestellt;
- » „Cash-for-Work“-Aktivitäten kamen 255 Haushalten zugute.

SÜDSUDAN: DER GEMÜSEANBAU WÄHREND DER TROCKENZEIT HILFT DABEI, FAMILIEN ZU ERNÄHREN UND EINKOMMEN ZU STEIGERN

Wie viele andere im Südsudan haben die Bauern und Viehzüchter der Region Greater Bahr al Ghazal ihre Lebensgrundlagen durch Konflikte, Krieg und natürliche Katastrophen verloren. Händler haben ihr Gewerbe aufgrund der hohen Kosten, politischer Instabilität und der Inflation von 700% eingestellt. Der Zugang zu erschwinglichen landwirtschaftlichen Betriebsmitteln wie Saatgut und landwirtschaftlichen Geräten ist enorm schwierig geworden. Geringe Produktivität, Ernteauffälle, lange Hungerperioden, chronische Mangelernährung und Ernährungsunsicherheit sind die Folgen. Tierärzte ohne Grenzen hat deshalb die Gastgemeinden, Binnenflüchtlinge und Rückkehrer unterstützt, um die Lebensmittelproduktion zu steigern. Eine Intervention richtete sich spezifisch auf Gemüseanbautechnologien während der Trockenzeit. Das ist die Jahreszeit mit geringerer Arbeitsbelastung. Die Ziele waren: 1) eine regelmäßige Versorgung mit Gemüse und Salat zu gewährleisten und 2) die Vermarktung überschüssiger Ernteerträge von Gemüsebauern zu fördern, um zusätzliche Einkommen zu erzielen.

Des Weiteren wurden Frauengruppen organisiert und ein Verein zum Gemüseanbau ins Leben gerufen. Die Frauen lernten Grundfertigkeiten (Umgang mit Werkzeugen und Gartengeräten wie Spaten, Hacken, Schubkarren und Gießkannen). Die „Tit Achor Vegetables Group“ im nördlichen Kuac, Gogrial West bestand aus

fünf weiblichen Mitgliedern, die in erster Linie ein Einkommen aus dem Getreide- und Gemüseanbau erzielen wollten, um so zum Familieneinkommen beizutragen. Die Gruppe baute anfangs nur Hauptnahrungsmittel wie z. B. Hirse an.

Tierärzte ohne Grenzen war von dem Eifer, der Entschlossenheit und dem Potenzial so begeistert, dass entschieden wurde, die Frauen zusätzlich mit notwendigen Gerätschaften zu unterstützen. Sie erhielten zusätzlich eine Ausbildung im Gemüseanbau und in bewährten Ernteverfahren, welche auf den Anbau von lokal bekanntem Gemüse wie etwa Kuhbohnen, Tomaten und Okra ausgerichtet war. Frau Adena Majok, ein Mitglied der Gruppe, erzählte uns: „Unsere Gärten geben nun immer Erträge, egal ob während der Regen- oder der Trockenzeit. Wir sind die Hauptgemüseanbieter auf den lokalen Märkten. Tierärzte ohne Grenzen hat uns ermöglicht, unsere Erträge durch bewährte Anbauverfahren zu maximieren.“



„Die Ermächtigung der Frauen ist das effektivste Entwicklungswerkzeug“ – Kofi Annan (Darstellung: Südsudanese Frauen)

Foto: Juozas Cernius



Frau Nicoletta Buono, während der Sondersitzung des Farmers Forum in Rom.



Ein Gruppenbild mit Teilnehmern aus verschiedenen Regionen beim Farmers Forum in Rom.



Präsentation zur regionalen Konsultation während des FaFo.

ÜBERREGIONAL: TAGUNG DES „FARMERS FORUM (FAFO)“ MIT PASTORALISTEN UND TIERZÜCHTERN

Im Rahmen des IFAD-finanzierten Projektes „Regional Consultation of Pastoralists and Livestock Breeder CSO – Towards Better Policies in Support of Pastoralism“ in Zusammenarbeit mit Tierärzte ohne Grenzen International, wurde ein Beratungsprozess eingeleitet, der sich über fünf Regionen auf drei Kontinenten spannte. Der Höhepunkt dieses Projektes war die „Special Session of the Farmers Forum with Pastoralists and Livestock Breeders“, welche im Februar 2016 in Rom stattfand. 18 Vertreter aus den fünf Regionen beteiligten sich zusammen mit Mitarbeitern von IFAD, Tierärzte ohne Grenzen und einer Auswahl von Beobachtern, u. a. Mitgliedern des 6. Farmers Forum Steering Committees, an den Beratungen.

Die pastoralen Delegierten waren sehr engagiert und verfassten am Ende der Tagung die Erklärung „Statement of the Special Session with Pastoralists and Extensive Livestock Breeders“.

Weiterhin konnten fünf pastorale Vertreter (je ein Vertreter pro Region) am Farmers Forum vom 15. bis 16. Februar 2016 teilnehmen. Einige Aussagen aus der Erklärung dieser Sondersitzung wurden für die Erklärung des Farmers Forum übernommen, welche dem IFAD-Rat am 18. Februar präsentiert wurde. Darüber hinaus wurde entschieden, dass ein pastoraler Vertreter einen Sitz im FaFo-Präsidium erhält.

Nach Auswertung der eingeholten Daten aus den fünf Regionen, nach einer Umfrage, einem umfassenden Literaturüberblick, einer Informationsüberprüfung und nach Sammlung von Ansichten und Fakten aus dem Beratungsprozess verfasste Tierärzte ohne Grenzen schließlich den internationalen Bericht 'The Path to the Greener Pastures – Pastoralism, the Backbone of the World's Drylands'. Der Bericht ist auf der Website von Tierärzte ohne Grenzen International unter folgendem Link zu finden: <http://vsf-international.org/project/pastoralism-report/>

„ Pastoralismus ist mehr als Viehzucht; Pastoralismus ist eine Lebensweise, eine Kultur und eine Identität. Wir Pastoralisten sind Mitbürger und unsere Rechte, unsere Kultur und unsere Institutionen sollten anerkannt und respektiert werden. Internationale Organisationen und Entscheidungsträger sollten die Einzigartigkeit und die Wirtschaftlichkeit unseres Lebensstils anerkennen, welcher auf die klimatische Situation zugeschnittene Investitionen erfordert.“

Erklärung der Special Session of the Farmers' Forum with Pastoralists and Livestock Breeders, Rom, Februar 2016

DIE ROLLE VON TIERÄRZTE OHNE GRENZEN BEI DER TOLLWUTBEKÄMPFUNG IN KENIA

Jedes Jahr sterben auf der Welt über 50.000 Menschen an Tollwut. Über 15 Millionen Menschen erhalten jährlich Schutzimpfungen oder Seruminjektionen nach Bissen von unter Tollwut-Verdacht stehenden Tieren. Dabei sind Haushunde die Hauptverursacher. 40% der Personen, die von einem möglicherweise tollwütigen Tier gebissen wurden, sind Kinder unter 15 Jahren (alle Angaben von der WHO, 2016).

Auch in Kenia gibt es Hundetollwut. Jährlich sterben 2.000 Menschen an dieser schrecklichen, unheilbaren Infektion, weil sie die Gefahr nicht rechtzeitig erkannt haben oder keine Behandlung erreichbar war. Dabei sind die Kosten der Post-Expositionsprophylaxe der Menschen weit größer als die Ausgaben für eine wirksame Schutzimpfung der Hunde. Kenia hat sich die Kontrolle der Tollwut auf seine Fahnen geschrieben: bis 2030 soll die Tollwut ausgerottet sein. Tierärzte ohne Grenzen unterstützt diese Aktion durch Massenschutzimpfungen in den Distrikten Narok South, Narok North sowie Kajiado (Massai-Gebiete). Dabei arbeitet Tierärzte ohne Grenzen zusammen mit Talek Veterinary Services (TVS), einem privaten Veterinär und seinen zahlreichen Helfern. Im Fokus stehen die Hütehunde der Massai und die Hunde in den städtischen Ansiedlungen. Durch die seit Jahren durchgeführten Impfungen ist es uns gelungen, ein großes Gebiet tollwutfrei zu halten. Das hat nach Auskunft der Krankenhäuser und Gesundheitszentren Menschenleben gerettet – seit Jahren verzeichnen sie nur noch selten humane Todesfälle. Aber Vorsicht ist geboten: tollwütige Hunde legen bis zu 50 km pro Tag zurück und

dringen immer wieder von ungeimpften Bezirken ein. Deshalb muss die Aktion fortgesetzt werden. In den Jahren 2015 und 2016 wurden 11.944 Hunde geimpft.

Am Welt-Tollwut-Tag 2016 hat Tierärzte ohne Grenzen gemeinsam mit kenianischen Nachbar-tierärzten, Naturschützern, dem Kenya Wildlife Service, den Staatsveterinären und örtlichen Geschäftsleuten in einer Kampagne das Thema einer breiten Öffentlichkeit präsentiert und im Enonkishu Naturreservat und in der Kleinstadt Emarti eine große Impfkaktion durchgeführt. Besonderer Dank gilt der Serengeti Health Initiative, einem Tollwut-Forschungsprojekt der Universität Edinburgh im benachbarten Tansania. Sie versorgen uns jedes Jahr kostenlos mit den Impfstoffen, die von der Firma Intervet GB gestiftet werden.

Bild oben:

Dr. Maurice Kiboye impft einen Hund in der Mara Region am Welt-Tollwut-Tag.

Bild unten:

Mit Impfungen gegen Tollwut in der Mara Region beteiligen sich Tierärzte in Kenia aktiv am Welt-Tollwut-Tag.

”

Manchmal, wenn wir fortziehen oder nach verlorenem Vieh suchen, leihen wir uns gegenseitig unsere Hunde, weshalb es umso wichtiger ist, dass so viele Hunde wie möglich geimpft werden und wir somit ihre und unsere Gesundheit und Sicherheit wahren können.“

Dorfältester während einer Impfkampagne



Ein Pastoralist auf der Suche nach Wasser und Weide für sein Vieh. Foto: CC0 Public Domain

SUDAN: NAHRUNGSMITTELSOFORTHILFE & LEBENS- UNTERHALTSHILFE FÜR BINNENVERTRIEBENE & MITTELLOSE, GEFÄHRDETE GASTGEMEINDEN IN NORD- ZENTRAL- & OST-DARFUR SOWIE IN SÜDKORDOFAN

Das El Niño-Phänomen und seine Auswirkungen auf Nord-Darfur im Jahr 2015 und Südkordofan im Jahr 2011, der langwierige Konflikt in Zentral-Darfur, wie auch der Konflikt zwischen verschiedenen ethnischen Gruppen in Ost-Darfur, trugen alle zu einer massiven Vertreibung von Menschen, Ernährungsunsicherheit und Mangel an Grunddienstleistungen bei.

Dank finanzieller Unterstützung vom Sudan Humanitarian Funds (SHF) waren Tierärzte ohne Grenzen und weitere 12 internationale und örtliche Nichtregierungsorganisationen im Verbund für Nahrungssicherheit und Einkommenserwerb („Food Security and Livelihood Cluster Sector“, kurz FSL) tätig. Das Projekt zielte auf die Verbesserung der Ernährungsgrundlage und -sicherheit von Binnenflüchtlingen, Rückkehrenden und gefährdeten Gastgemeinden in Darfur und Südkordofan ab.

Zusammen mit Partnern hat Tierärzte ohne Grenzen 220 Tonnen Saatgut (Hirse und Erdnuss), 3,5 Tonnen Gemüsesaatgut (Okra, Tomaten, Wassermelonen) und 42.000 landwirtschaftliche Geräte an insgesamt 24.000 bäuerliche Haushalten zur Verfügung gestellt und sie zudem in Anbautechniken ausgebildet. Die Ausbildungskurse dienten dazu, die Kenntnisse der Landwirte zu verbessern und verbesserte Anbaupraktiken zur Erzielung höherer Erträge zu

vermitteln. Dank des Trainings können die geförderten bäuerlichen Haushalte nun ausreichend Lebensmittel für den eigenen Bedarf herstellen und dank des Gemüseanbaus auch eine ausgewogenere Ernährung sicherstellen.

Tierärzte ohne Grenzen hat gemeinsam mit Partnern 600.000 Tiere von 24.000 Besitzern geimpft und weitere 264.000 Tiere behandelt. Damit wurde die Produktivität der Tiere gestärkt und die Zahl der Ausfälle gesenkt.

Im Rahmen des Projektes wurden 170 Tiergesundheitsshelfer ausgebildet und mit einer Grundausrüstung ausgerüstet, um die Behandlung von Tieren und die Meldung von ansteckenden Erkrankungen in abgelegenen Projektgebieten zu gewährleisten. 450 von Frauen geführte Haushalte in vier Zielregionen erhielten insgesamt 1.350 Ziegen, um ihre Ernährung zu verbessern und die Einkommenslage durch Milchverkauf zu stärken. Die Projektbegünstigten waren sehr dankbar, da die Ziegen der Nahrungssicherheit und dem Einkommenserwerb förderlich waren.



Dank Bewässerungsmaßnahmen sind die Landwirte im Sudan nun in der Lage kleinbäuerliche Betriebe zu betreiben und ihre Familien zu ernähren. Foto: Juozas Cernius



Tierärzte ohne Grenzen arbeitet eng mit den Gemeindeältesten in Somalia zusammen.

Foto: AMISOM / Tobin Jones

SOMALIA: BEDINGUNGSLOSE BARGELDLLEISTUNGEN ZUR VERBESSERUNG DES ZUGANGS ZU LEBENSMITTELN

Mithilfe der Förderung durch UN-OCHA konnte Tierärzte ohne Grenzen im Rahmen des „Somalia Humanitarian Pooled Fund Mechanism“ das Projekt „Access to Food“ (kurz AFP) in Galkaio und in den naheliegenden Binnenflüchtlingslagern in Puntlands Mudug Region realisieren.

Bedingungslose Bargeldleistungen an stark bedürftige Familien ermöglichen diesen Zugang zu Lebensmitteln, Medikamenten und Gebrauchsgegenständen; dabei wird bestmöglich die Selbstbestimmtheit erhalten und gleichzeitig wird der lokale Markt gefördert.

Diese Methode wurde schnell zu einem der wichtigsten und bevorzugten Hilfsmittel von humanitären Organisationen in Somalia. Dies lag hauptsächlich daran, dass dieser Ansatz den Begünstigten Autonomie über ihre eigenen Ausgaben zubilligt, ihren familiären Bedürfnissen angepasst ist, ihre Unabhängigkeit stärkt und damit auch ihre Würde bewahrt.

Der Ansatz ist auch ein effektives Mittel, um Umsetzungs- und Administrationskosten zu reduzieren und die Transparenz zu erhöhen. Er ermöglicht es gleichzeitig, umfassendere Informationen über Bedürfnisse, Gefährdungsgrad und Bewältigungsstrategien der betreffenden Personen zu geben sowie auch besser über die humanitären Auswirkungen auf den örtlichen Kontext zu informieren.

DAS PROJEKT VERFOLGTE DIE FOLGENDEN ZIELE:

- » Verbesserter Zugang zu Lebensmitteln für besonders gefährdete Haushalte von Binnenflüchtlings- und Gastgemeinden;
- » Nahrungsmittelforthilfe durch Bargeld-Gutscheine für gefährdete und vertriebene urbane Gruppen (Binnenflüchtlinge und Gastgemeinden), die mehrheitlich aus Frauen und Kindern bestehen;
- » Unterstützung von 756 Binnenflüchtlingshaushalten (84%) und 144 Haushalten der Gastgemeinden (16%) bei der Deckung ihrer Nahrungs- und anderweitigen Bedürfnisse;
- » Gewährleistung von bedingungslosen Bargeldleistungen in Höhe von US\$ 60 über einen Zeitraum von vier Monaten an 900 ausgewählte begünstigte Haushalte.

Dank finanzieller Unterstützung durch das BMZ setzt Tierärzte ohne Grenzen zurzeit zusätzlich ein Projekt zur Verbesserung der Möglichkeiten zum Einkommenserwerb in der Maroodijeex Region, Somaliland, um. Das dreijährige Projekt begann im Juni 2016 und endet im April 2019. Es verfolgt das Ziel, den Lebensunterhalt von Agropastoralisten durch den Aufbau von Tierprodukt-Wertschöpfungsketten sowie der Förderung von Infrastruktur und Gewerbemöglichkeiten zu verbessern.

INTERVIEW MIT ANTENEH HAILU

WIR HABEN MIT ANTENEH HAILU GESPROCHEN. ER IST UNSER TIERARZT IN ÄTHIOPIEN UND IST SEIT FEBRUAR 2016 MITARBEITER BEI TIERÄRZTE OHNE GRENZEN.

ANTENEH, KANNST DU UNS BITTE ERZÄHLEN, WARUM DU IN DIESEM BEREICH ARBEITEST UND WELCHE ERFAHRUNGEN DU MITBRINGST?

Mir ist bewusst geworden, dass es in Teilen von Äthiopien einen großen humanitären Bedarf gibt und ich wollte in diesem Bereich arbeiten. Ich baute auf meinem Mikrobiologiestudium und meiner Arbeit bei der Tiergesundheitsabteilung des „Bureau of Pastoral Agriculture Development“ (BoPAD) auf. Dort habe ich Impfkampagnen gegen grenzüberschreitende Krankheiten wie PPR (Peste des Petits Ruminants) and SGP (Sheep and Goat Pox) geplant, organisiert und durchgeführt. Zudem leitete ich die Abteilung, die die Meldung von Tierseuchen aufnimmt und entwickelte Melderichtlinien und Strategien zur Eindämmung von Tierseuchen für die Afar Region. Weiterhin leitete ich Fortbildungen zur Tiergesundheit und beaufsichtigte Tiergesundheitsinterventionen.

WELCHE FÄHIGKEITEN HAST DU DIR MIT DER ZEIT ANGEEIGNET UND WIE GIBST DU DEIN WISSEN AN DIE GEMEINDE WEITER?

Im Verlauf der Jahre habe ich gelernt, technische Probleme zu analysieren, klare und gut gegliederte Berichte zu schreiben, aussagekräftige Vorträge zu halten und Schulungen durchzuführen.

Ich habe Teams aufgebaut, welche die Gleichberechtigung der Geschlechter respektieren, und habe gelernt, wie ich schwierige Themen wie HIV/AIDS in angemessener und respektvoller Weise ansprechen kann. Das Gelernte konnte ich bei Gemeindeversammlungen, auf Viehmärkten, auf „Cash-for-Work“-Sitzungen sowie bei der Verteilung von Hilfsgütern und bei Informationskampagnen sehr effektiv einsetzen.

WAS SIND DIE WICHTIGSTEN VERÄNDERUNGEN IN AFAR BEZÜGLICH TIERGESUNDHEIT UND LEBENSUNTERHALT?

Veterinärmedizinische Dienstleistungen wurden im Allgemeinen verbessert. Das Verständnis von grenzüberschreitenden Tierseuchen hat sich durch bessere Überwachung und Berichterstattung von Tierkrankheiten ebenfalls deutlich verbessert, was auch durch eine verbesserte tierärztliche Diagnosestellung bedingt war.

WAS SIND DEINER MEINUNG NACH DIE STÄRKEN VON TIERÄRZTE OHNE GRENZEN UND WIE WÜRDST DU DIE BEZIEHUNG ZUR EINHEIMISCHEN BEVÖLKERUNG BESCHREIBEN?

Was mir unmittelbar in den Sinn kommt ist die gute Organisation, die eine inhaltlich sehr gute und zeitgerechte Durchführung von Aktivitäten ermöglicht. Die Zusammenarbeit mit Regierungsorganisationen, Partnern und anderen Interessengruppen ist ebenfalls sehr produktiv.

WELCHE HERAUSFORDERUNGEN TRIFFST DU TÄGLICH IN DER PROJEKTUMSETZUNG AN UND WIE BEWÄLTIGST DU DIESE?

Wie in anderen Regionen haben die Auswirkungen von El Niño auch die Afar Region getroffen, was die Projektumsetzung zum Teil sehr schwierig macht. Eine weitere Herausforderung war das eingeschränkte Verständnis in Teilen der Bevölkerung zur Bedeutung von Tierimpfungen; das führte dazu, dass einige Gemeindemitglieder die Impfungen verweigerten. Trotz all dieser Herausforderungen werden wir weiterhin lebensrettende Informationen über Tiergesundheit verbreiten und das Wissen der Gemeinden aufbauen, damit sie Informationen über Tiererkrankungen und Vorbeugemaßnahmen weitergeben und Tierseuchen melden können.

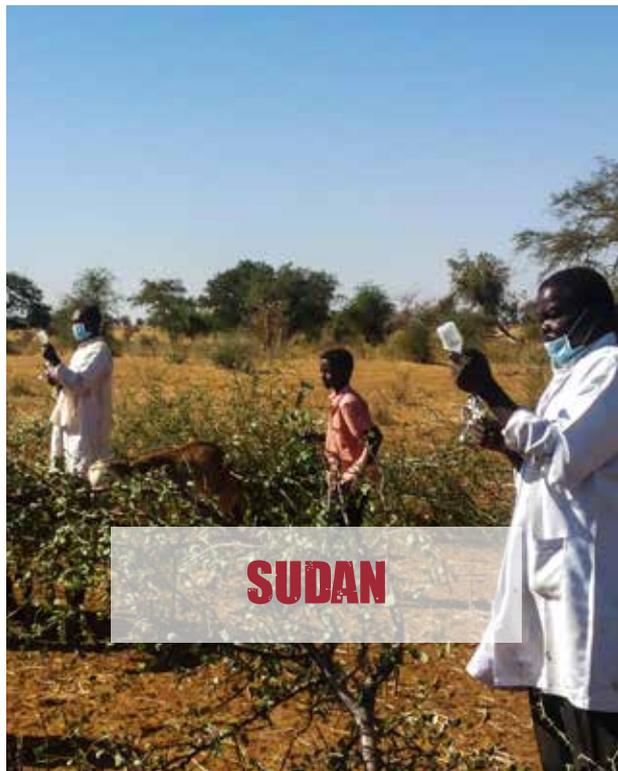


Herr Anteneh Hailu untersucht eine Ziege in der Afar Region.

PROJEKTLÄNDER



KENIA



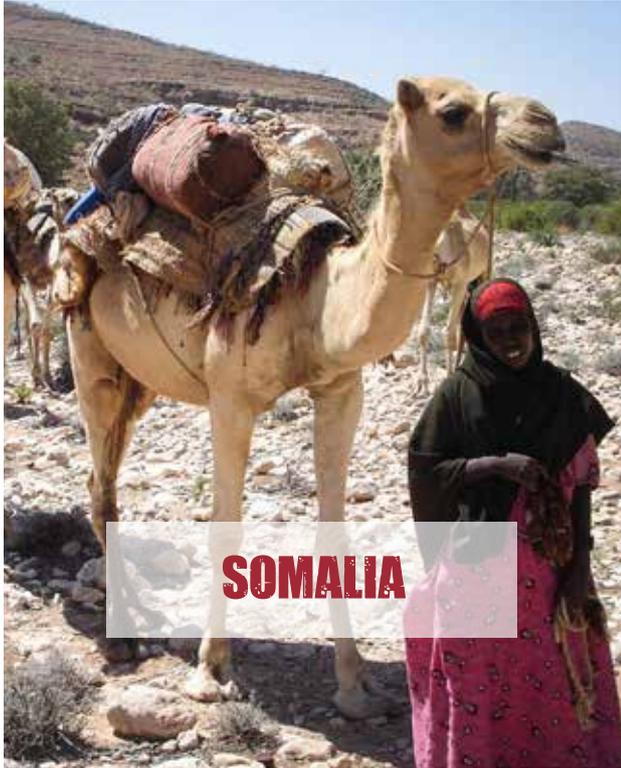
SUDAN



SÜD



SUDAN



SOMALIA



ÄTHIOPIEN

LÄNDERPORTRÄT: KENIA

Die kenianischen Trockengebiete (auch ASAL genannt – engl. arid and semi-arid lands) machen über 80% der Landfläche von Kenia aus. Sie liegen überwiegend im Norden des Landes und sind die Heimat von ca. 4 Millionen Pastoralisten (Wanderhirten), die zusammen über 10% der kenianischen Bevölkerung ausmachen. Die ASAL-Gebiete sind stark von den negativen Folgen eines sich ändernden Klimas, Umwelterstörung, extremer Armut, institutionellen Schwächen, eingeschränkter Infrastruktur und schlechter Versorgung durch öffentliche Dienste im Bildungs- und Gesundheitsbereich geprägt. Die meisten Menschen in ASAL-Gebieten leben von der Tierhaltung, da Ackerbau aufgrund der geringen Niederschlagsmengen nicht möglich ist.

In ASAL-Gebieten stellt Dürre die größte Bedrohung dar. Mit der Unterstützung zahlreicher Geldgeber setzt Tierärzte ohne Grenzen auf eine themenübergreifende Strategie, die eine Kombination von Nahrungsmittelförderung mit veterinärmedizinischen Dienstleistungen, gemeinschaftlicher Dürrevorsorge, Schulungen zum nachhaltigen Umgang mit natürlichen Ressourcen und der Schaffung von Trainingszentren zur Vermeidung von Konflikten beinhaltet. Alle Interventionen von Tierärzte ohne Grenzen sind darauf ausgelegt, gegenwärtige durrebedingte Notlagen zu mindern und die Fähigkeiten der Bevölkerung im Management zukünftiger Dürresituationen zu verbessern.

Tierärzte ohne Grenzen unterstützt die Regierungen der betroffenen Landesteile in ihrem Bestreben, nationale öffentliche Mittel vermehrt auch für die lokalen Verwaltungen in pastoralen Gebieten zugänglich zu machen. Nur so ist eine Entwicklung möglich, die auf den tatsächlichen und nicht den von außen angenommenen Bedürfnissen basiert. Tierärzte ohne Grenzen wird weiterhin Gemeinde- und Regierungsmitarbeiter durch Fortbildung unterstützen und sich dafür einsetzen, dass lokale Erfordernisse in den Bezirksverwaltungen Beachtung finden.

Bild rechts:

Wasser ist ein sehr knappes Gut in den Trockengebieten Kenias; hier ist eine Frau auf der Suche nach Wasser in einem saisonalen Fluss abgebildet.



Foto: Juozas Cernius

PROJEKTÜBERSICHT



Projekte
8



Geldgeber
**ECHO, EC, GIZ, BMZ, CARITAS
SWISS, PRIVATE UNTERSTÜTZER**



Erreichte Begünstigte
1,8 MILLIONEN



Behandelte Tiere
387.400



Ausgebildete Tiergesundheitshelfer
107



Verteilung von Ziegen in Feldschulen für Pastoralisten in Marsabit.

LÄNDERPORTRÄT: SUDAN

Vom Norden bis zum Süden wird der Sudan vom Nil durchquert. Der Sudan hat 18 Verwaltungsbereiche: Al Jazira, Al Qadarif, Blue Nile, Sennar, White Nile, Zenral-Darfur, Ost-Darfur, Nord-Darfur, Süd-Darfur, West-Darfur, Kassala, Red Sea, Khartoum, Nordkordofan, Südkordofan, Westkordofan, Northern und Nile River.

Die humanitäre Lage im Sudan ist komplex und wird durch vielerlei Ursachen beeinflusst; so sind die sozioökonomischen Verhältnisse labil oder werden gar zunehmend schlechter und einige Regionen wie Darfur, Blue Nile und Südkordofan sind von wiederaufkeimenden Feindseligkeiten zwischen unterschiedlichen politischen Gruppen betroffen. Chronische Unterentwicklung und weit verbreitete Armut, die durch Naturkatastrophen verschärft wird, behindern zusätzlich die Möglichkeiten der gefährdeten Bevölkerung zur Bewältigung der auftretenden Probleme. Ein beschränkter Zugang zu Grunddienstleistungen wie Gesundheitsversorgung und schulische Ausbildung trägt zur geringen Widerstandsfähigkeit der Bevölkerung gegen widrige äußere Umstände bei.

Tierärzte ohne Grenzen ist seit 2010 im Sudan tätig, zurzeit in Zentral-Darfur, Nord-Darfur, Ost-Darfur, Südkordofan und den Blue Nile States. Tierärzte ohne Grenzen hat in diesen Gebieten 35.000 Haushalte mit Saatgut, landwirtschaftlichen Arbeitsgeräten und Beratungsdiensten unterstützt. Zudem unterstützte Tierärzte ohne

Grenzen die veterinärmedizinische Versorgung von Viehbeständen aus 38.170 Haushalten (insgesamt 1.1 Millionen Tiere) durch Impfungen und Behandlungen sowie Auffrischungstrainings für Tiergesundheitsshelfer. Weitere Aktivitäten sind die Schenkung von Ziegen für bedürftige Haushalte, deren Vieh aufgrund der Dürre verendet ist; Schulungen zur Bewertung der saisonalen Entwicklung (frühzeitige Erkennung von Dürren); logistische Unterstützung; Verteilung von Hilfsgütern an Flüchtlinge; Aufklärung und Schutz von Frauen und Mädchen vor sexueller Gewalt; Verbesserung von WaSH-Einrichtungen (Water, Sanitation, Hygiene) und Unterstützung beim Aufbau einer lokalen Fischereiwirtschaft. Die Projekte werden mithilfe von SHF (Sudan Humanitarian Fund) und OFDA/USAID finanziert und tragen wesentlich zur Verbesserung der Ernährungssicherung und Einkommenssicherung bedürftiger Haushalte bei.

PROJEKTÜBERSICHT



Projekte
3



Geldgeber
OFDA/USAID, CHF



Erreichte Begünstigte
246.700



Behandelte Tiere
652.400



Ausgebildete Tiergesundheitshelfer
215



Tierärzte ohne Grenzen genießt die Akzeptanz und das Vertrauen von Gemeinden im Sudan. Foto: Juozas Cernius

LÄNDERPORTRÄT: SÜDSUDAN

Die Folgen von über 50 Jahren wiederkehrenden Bürgerkriegs sowie massive Entwicklungsbedürfnisse stellen erhebliche Herausforderungen für die Republik Südsudan dar. Formelle Institutionen müssen von Grund auf neu aufgebaut werden, während gleichzeitig die Kapazität der Regierung weiterhin stark eingeschränkt ist.

Die Unabhängigkeit vom Sudan führte zu Tausenden von Rückkehrern, die hoffnungsvoll in den Südsudan kamen, um ihr Land mit aufzubauen. Diese Hoffnungen wurden jedoch seit 2013 immer wieder auf die Probe gestellt. Trotz aller Rückschläge haben die Rückkehrer jedoch immer noch Hoffnung und zeigen eine bewunderungswürdige Widerstandsfähigkeit und Entschlossenheit. Die politischen Nachwirkungen und der Ausbruch des Bürgerkriegs im Dezember 2013 haben die politische Landschaft komplett verändert und zerstörten viele Hoffnungen, die mit der Unabhängigkeit verbunden wurden. Erst in den Jahren 2014 und 2015 führten gemeinsame nationale und internationale Bemühungen zu einem Friedensvertrag zwischen beiden Hauptkonfliktparteien und zu einer Übergangsregierung im Südsudan.

Die trotz des Friedensvertrages folgenden Gewaltausbrüche im Juli 2016 führten zu zusätzlichen 1.3 Millionen Flüchtlingen und 1.8 Millionen Binnenflüchtlingen, so dass nun insgesamt 5.1 Millionen

Menschen im Südsudan auf Nahrungsmittelhilfe angewiesen sind. Trotz aller Herausforderungen bleibt Tierärzte ohne Grenzen weiterhin in verschiedenen Gebieten im Südsudan tätig. Diese umfassen die Region Bahr el Ghazal (Lakes, Warrap und Western Bahr el Ghazal), die Greater Upper Nile States 'GUN' (Upper Nile, Jonglei and Unity), und Pibor.

Bild unten:

Vieh spielt im Südsudan während der Pflugsaison eine entscheidende Rolle.



PROJEKTÜBERSICHT



Projekte
16



Geldgeber
EC, BMZ ESÜH, UNICEF, OFDA/USAID, FAO, GIZ, KANADISCHE REGIERUNG, EUROCONSULT MOTT MACDONALD, BREAD FOR THE WORLD, JOHANNITER UNFALL-HILFE



Erreichte Begünstigte
969.200



Behandelte Tiere
4,9 MILLIONEN



Ausgebildete Tiergesundheitshelfer
708



Eine Entwurmungsmaßnahme, die von Tierärzten ohne Grenzen-Mitarbeitern im Südsudan durchgeführt wird.

LÄNDERPORTRÄT: SOMALIA

Somalia ist nach dem politischen Wandel im Jahr 2012 in eine neue Phase von Friedensbildung, Stabilität und Erholung eingetreten.

Dennoch bleibt die Situation extrem zerbrechlich, vor allem da die Al-Qaida nahe Terrorgruppe Al-Shabaab ihren Aufstand durch Guerillaangriffe auf die somalische Bevölkerung und die Friedenstruppe der Afrikanischen Union weiterhin fortführt.

Somalias humanitäre Lage ist weiterhin prekär; so sind gegenwärtig geschätzte 5 Millionen Menschen (40% der Bevölkerung) auf lebenserhaltende Nahrungsmittelhilfe und auf Unterstützung beim Einkommenserwerb angewiesen sind. Rund 1.1 Millionen Menschen sind zurzeit Binnenvertriebene und eine weitere Million Somalier ist in benachbarte Länder geflohen.

Tierärzte ohne Grenzen ist seit 2005 in Somalia tätig und führt Projekte in den Bereichen Notfallintervention, Ernährungssicherheit und Einkommenserwerb sowie der wirtschaftlichen Gleichstellung von Frauen durch. Im Jahr 2016 hat Tierärzte ohne Grenzen dank finanzieller Unterstützung von UN-OCHA das „Access to Food Project“ in Galkaio umgesetzt. Das Projekt gewährte Nahrungsmittelsoforthilfe durch Bargeld-Gutscheine für mittellose Binnenvertriebene und Gastgemeinden (in der Mehrheit Frauen und Kinder). Insgesamt wurden 5.400 Individuen in 900 Haushalten

unterstützt (756 Haushalte von Binnenflüchtlingen und 144 Haushalte der Gastgemeinden).

Bedingungslose Bargeldleistungen ermöglichten den Begünstigten Zugang zu Grundnahrungsmitteln; dadurch wurde akute Unterernährung bekämpft, welche vor allem Kinder unter 5 Jahren betrifft. Dieser erleichterte Zugang zu Gütern hatte auch einen wichtigen positiven Einfluss auf die Sicherheit der Familie und reduzierte Kindesmissbrauch, geschlechterspezifische Gewalt und Familientrennungen.

PROJEKTÜBERSICHT



Projekte
4



Geldgeber
UN-OCHA, FAO, BMZ



Erreichte Begünstigte
7.600



Frauen spielen in Somalia eine tragende Rolle bei der Betreuung von Kindern und Vieh. Foto: AMISOM / Tobin Jones

LÄNDERPORTRÄT: ÄTHIOPIEN

Äthiopien ist Afrikas ältestes, unabhängiges Land und nach Einwohnerzahl das zweitgrößte Land des Kontinents. Sein einzigartiges kulturelles und historisches Erbe ist faszinierend. Als einziges afrikanisches Land, das seine Souveränität behaupten konnte, galt Äthiopien während der Kolonialzeit als Symbol für afrikanische Unabhängigkeit. Als aktives Mitglied der Vereinten Nationen seit 1945 ist das Land Standort vieler internationaler Organisationen und UN-Vertretungen. Die wesentliche Herausforderung für Äthiopien liegt darin, den Weg des Fortschritts in Richtung der „Sustainable Development Goals“ (SDGs) weiterzugehen und die Ursachen für Bevölkerungsarmut zu bekämpfen.

Bevor Tierärzte ohne Grenzen offiziell in Äthiopien registriert wurde, implementierte unsere Organisation im Jahr 2009 zusammen mit der lokalen NGO EpaRDA ein grenzüberschreitendes, ECHO-finanziertes Projekt in Süd-Omo unter dem Namen „Improved Community Response to Drought Phase I“. Im Mai 2010 wurde Tierärzte ohne Grenzen als offizielle internationale Nicht-Regierungsorganisation registriert und führte ein neues Projekt in den beiden Bezirken Hamer und Dassanech, beide in der Süd-Omo Zone, durch.

In Dassanech wurde auch das Projekt „Improving Agricultural Solutions (IAS)“ durchgeführt, das dank Förderungen von DFID

vom Mai 2014 bis zum August 2016 implementiert werden konnte. Vor kurzem hat Tierärzte ohne Grenzen, zusammen mit Vita, Amref Health Africa, International Development Enterprise (IDE) und Action for Development (AFD) das EU-geförderte Projekt „Resilience Building in Ethiopia Program (RESET II)“ für Süd Omo begonnen. Tierärzte ohne Grenzen führt dort seit September 2016 die Viehzucht Komponente des Projekts in den Bezirken Hamer, Dassanech und Nyagatom durch.

Seit 2012 führt Tierärzte ohne Grenzen Projekte in der Afar Region in den Bereichen Verbesserung des Einkommens durch erhöhte Widerstandsfähigkeit gegenüber Umwelteinflüssen, Notfallversorgung und WaSH (Water, Sanitation, Hygiene) durch. Zusammen mit FAO und dem „Afar Region Pastoral Agriculture Development Bureau“ wird seit Januar 2016 ein PPR (Peste Petits Ruminants)-Projekt realisiert, welches Teil der langzeitigen EC-finanzierten „Supporting Horn of Africa Resilience (SHARE)“ Initiative zur weltweiten Tilgung der PPR ist. Zudem wird seit März 2016 ein einjähriges ECHO-finanziertes Projekt zur Unterstützung der Bevölkerung in den besonders von der durch El Niño ausgelösten Dürre betroffenen Bezirken durchgeführt.

Des Weiteren wird ein durch OFDA gefördertes Projekt in drei weiteren Bezirken umgesetzt. Gemeinsam mit den Partnern SCI, Amref Health Africa und La Volunteers International Association

PROJEKTÜBERSICHT



Projekte
10



Geldgeber
ECHO, EU, UN-OCHA, FAO



Erreichte Begünstigte
141.900

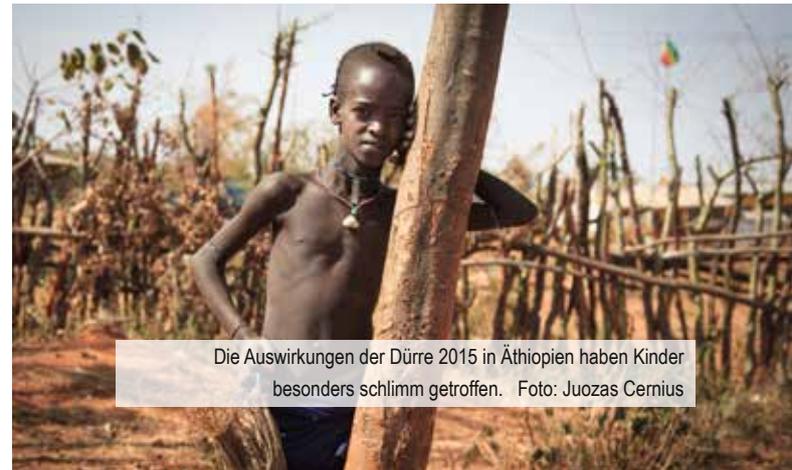


Behandelte Tiere
476.400



Ausgebildete Tiergesundheitshelfer
248

(LVIA), hat Tierärzte ohne Grenzen zum wiederholten Male finanzielle Unterstützung der EU erhalten. Mit diesen Mitteln wird die zweite Phase des sogenannten RESET II Projektes in acht Bezirken in der Afar Region durchgeführt. Tierärzte ohne Grenzen ist dabei für die Implementierung in drei Bezirken (Asayita, Afambo und Elida'ar) zuständig.



Die Auswirkungen der Dürre 2015 in Äthiopien haben Kinder besonders schlimm getroffen. Foto: Juozas Cernius

TOGEV IN DEUTSCHLAND & INTERNATIONAL

2016 war für Tierärzte ohne Grenzen neben dem Vereinsjubiläum ein besonders ereignisreiches Jahr.

Eine schöne Einleitung in dieses Jubiläumsjahr war im Januar die Verleihung der Ehrenmitgliedschaft an Frau Dr. Flachsbarth, Parlamentarische Staatssekretärin beim Bundesminister für Ernährung und Landwirtschaft, für ihre Verdienste und ihre Förderung des Vereins. Einen perfekten Rahmen für die Verleihung bot die Internationale Grüne Woche, auf der Tierärzte ohne Grenzen e.V. seit Jahren vertreten ist.

Die Räumlichkeiten für die 25. Mitgliederversammlung im Juni waren ebenfalls ganz besonders ausgesucht. Im Schloss Friedrichsfelde im Tierpark Berlin kamen zahlreiche Mitglieder und Vertreter der ehrenamtlichen Freiwilligengruppen aus Berlin, Leipzig und Hannover zusammen. In der Mitgliederversammlung wurden Projekte und der Finanzabschluss vorgestellt sowie der bestehende Vorstand im Amt bestätigt. Im Anschluss genossen die Teilnehmer eine exklusive Führung durch das Affengehege des Berliner Tierparks.

Ein Jahreshöhepunkt war sicherlich der Monat September mit dem Besuch von 14 ostafrikanischen Mitarbeitern aus unseren Projektregionen. Gesamtgeschäftsführer Dr. Wilhelm Dühnen war samt Senior Management und Projektmitarbeitern aus dem Südsudan

und Äthiopien angereist. Einige der Mitarbeiter waren das erste Mal in Deutschland und bekamen während ihres Aufenthalts die Gelegenheit, die deutsche Hauptgeschäftsstelle des Vereins, Berlin und die anderen Universitätsstädte unserer Freiwilligengruppen sowie das politische System, in dem sich Tierärzte ohne Grenzen für die Unterstützung der ostafrikanischen Landbevölkerung einsetzt, kennenzulernen.

Afrikanische und deutsche Mitarbeiter von Tierärzte ohne Grenzen nahmen an dem internationalen Kongress „Tropical Animal Diseases and Veterinary Public Health: Joining Forces to Meet Future Global Challenges“ teil. Wir haben uns gefreut, unseren afrikanischen Mitarbeitern und Freunden deutsche Universitäten und Forschungseinrichtungen, unsere Hauptstadt sowie deutsche Gastfreundschaft zeigen zu können. Der Besuch hat unsere Organisation gestärkt und vielen unserer internationalen Mitarbeiter einen ersten positiven Eindruck von Deutschland vermittelt.

Für die hervorragende Vorbereitung dieses Besuchs und der weiteren Aktivitäten im Jubiläumsjahr wird an dieser Stelle besonders den Mitarbeitern und Freiwilligen in Berlin unter der Leitung von Friederike Schulze Hülshorst gedankt.

In Verbindung mit der Tagung in Berlin hat Tierärzte ohne Grenzen – als aktives Mitglied des VSF International Netzwerkes – die diesjährige Netzwerktagung organisiert. Olaf Bellmann, Vorstandsmitglied von Tierärzte ohne Grenzen, wurde erneut zum stellvertretenden Vorsitzenden des Netzwerkes gewählt.

Tierärzte ohne Grenzen war auch auf dem Tropentag vertreten, der 2016 in Wien stattfand. Der Tropentag ist eine international renommierte Konferenz über tropische Landwirtschaft, Tierzucht und den Umgang mit natürlichen Ressourcen. Tierärzte ohne Grenzen stellte dort zum einen die Ergebnisse des Konsortialprojektes von VSF International vor, zum anderen Ergebnisse einer Studie von Tierärzte ohne Grenzen im Südsudan zum Ostküstenfieber, einer in unseren Projektgebieten vorkommenden Tierkrankheit, die dort große Probleme verursacht.

Im abgelaufenen Jahr fanden zahlreiche Veranstaltungen und Kongresse statt, zu denen Tierärzte ohne Grenzen eingeladen wurde, darunter eine internationale Konferenz der Veterinärreferenten verschiedener Staaten zum Thema „Beitrag von Para-Professionals zu einem funktionierenden Veterinärwesen“ (organisiert von OIE und GALFmed in Pretoria), eine internationale Konferenz zur Kontrolle der Pest der Kleinen Wiederkäuer (PPR) in Nairvasha, Kenia (organisiert von FAO und OIE), mehrere Treffen in Ostafrika zur Entwicklung der Nutztierbestände und der Tierseuchenkontrolle (organisiert von IGAD), eine Veranstaltung über die Nachhaltigkeit der pastoralen Tierhaltung im Rahmen der UN-Umweltkonferenz (UNEA) in Nairobi sowie eine Vielzahl von Treffen mit UN-Organisationen und Regierungsvertretern.



Von links nach rechts: Dr. Wilhelm Priesmeier (Mitglied des Bundestags und Ehrenmitglied von Tierärzte ohne Grenzen); Friederike Schulze Hülshorst (Geschäftsführung Deutschland); Dr. Petra Sindern (1. stellvertretende Vorstandsvorsitzende des Bundesverbandes Praktizierender Tierärzte e.V.); Dr. Frajo Siepelmeyer (ehemaliger Vorstandsvorsitzender von Tierärzte ohne Grenzen und jetziges Ehrenmitglied); Dr. Iris Fuchs (1. stellvertretende Vorstandsvorsitzende der Bundestierärztekammer); Dr. Daniel Zaspel (Vorstandsvorsitzender Tierärzte ohne Grenzen); Dr. Leopold Deger (Vorstandsmitglied of Tierärzte ohne Grenzen)



Foto: Frau Breustedt-Muschalla



Mitarbeiter von VSFG Ostafrika bei ihrem Besuch in Berlin.

IMPFEN FÜR AFRIKA!

Bei unserer jährlichen Spendenaktion Impfen für Afrika! haben uns 1.250 Tierarztpraxen dabei geholfen, über 254.000 € für drei Projekte zur Fluchtursachenbekämpfung im Südsudan zu sammeln. Ohne die Unterstützung unserer Sponsoren, dem Tiergesundheitsunternehmen Merial GmbH (als Hauptsponsor) und dem Dienstleistungslabor synlab.vet, wäre dieser Erfolg nicht möglich gewesen.

Die Aktion wurde des Weiteren vom TV-Tierarzt „Dr. Wolf“ unterstützt und Schirmherr war auch in diesem Jahr wieder der Bundesminister für Ernährung und Landwirtschaft, MdB Christian Schmidt.

Tierärzte ohne Grenzen bedankt sich bei allen UnterstützerInnen, die dafür gesorgt haben, dass „Impfen für Afrika!“ im Jahr 2016 wieder ein großer Erfolg wurde.

FREIWILLIGENARBEIT & EHRUNGEN

Tierärzte ohne Grenzen wird immer intensiver von Studierenden der veterinärmedizinischen Fakultäten unterstützt. Auch dieses Jahr waren diese Freiwilligengruppen unermüdlich für Tierärzte ohne Grenzen im Einsatz, u.a. auf Messen und Kongressen wie beispielsweise dem DVG-Kongress in Berlin sowie der Fachmesse EuroTier und dem bpt-Kongress in Hannover. Bei den vielen oft selbst organisierten Aktionen der Freiwilligengruppen wurden mehrere Tausend Euro Spenden gesammelt. Zudem wurde an der Uni Leipzig nach einem erfolgreichen Netzwerktreffen eine neue Freiwilligengruppe gegründet. Ein großes Dankeschön unseren engagierten UnterstützerInnen, die die Bekanntheit von Tierärzte

ohne Grenzen steigern und so an der wichtigen Arbeit unseres Vereins mitwirken!

Am Ende des Jahres, auf dem bpt-Kongress in Hannover, präsentierte Tierärzte ohne Grenzen „Rückblicke, Einblicke und Ausblicke“ in die 25-jährige Vereinsarbeit. Dr. Frajo Siepelmeyer, langjähriges Mitglied und ehemaliger Vorstandsvorsitzender, moderierte die Veranstaltung und konnte durch seine Erfahrungen den Vortrag mit zahlreichen Anekdoten spicken. Wir haben uns sehr gefreut, wichtige Vertreter unseres Berufstandes wie Frau Dr. Iris Fuchs, Vizepräsidentin der Bundestierärztekammer sowie Frau Dr. Petra Sindern, Vizepräsidentin des Bundesverbands Praktizierender Tierärzte begrüßen zu dürfen. Für ihr reges Engagement und große Unterstützung über viele Jahre wurden Dr. Frajo Siepelmeyer und dem Bundestagsabgeordneten und agrarpolitischen Sprecher der SPD-Fraktion Dr. Wilhelm Priesmeier die Ehrenmitgliedschaft bei Tierärzte ohne Grenzen verliehen.

SO KÖNNEN SIE UNS UNTERSTÜTZEN

IMPFEN FÜR AFRIKA!

Jedes Jahr findet der Aktionstag „Impfen für Afrika!“ statt. TierhalterInnen können an diesem Tag ganz einfach dazu beitragen, lebensnotwendige Unterstützung in Afrika zu leisten. An diesem Tag impfen nämlich teilnehmende TierärztInnen wie gewohnt Haustiere und spenden die Hälfte dieser Einnahmen an Tierärzte ohne Grenzen. Die Impfung selbst kostet an diesem Tag keinen Cent extra.

Weitere Informationen unter www.impfenfuerafrika.de

SPENDE & MITGLIEDSCHAFT

Jeder kann helfen. Egal, ob kleine oder große Spende – Ihr Beitrag hilft, die Menschen in unseren Projektgebieten in ihrem Bestreben nach einem selbstbestimmten Leben zu stärken. Besonders effektiv unterstützen Sie unsere Arbeit in Ostafrika, indem Sie Fördermitglied werden. Mit Ihrer regelmäßigen Spende sichern Sie unsere Projekte langfristig finanziell und helfen uns, nachhaltig planen zu können. Einzelspenden werden dazu eingesetzt, afrikanischen Familien ein selbstbestimmtes Leben zu gewährleisten, das sowohl ihre Tiere als auch die Umwelt schützt.

Nähere Informationen unter www.togev.de/foerdermitglied



SPENDEN & SCHENKEN

Sind Sie auf der Suche nach einem originellen Geschenk? Verschenken Sie doch mal symbolisch fünf Küken oder eine Vorsorgebehandlung für Ziegen – im Namen des Beschenkten an die Menschen in unseren Projektgebieten. Wie dies genau funktioniert, erfahren Sie unter www.togev.de/schenken

VERSCHENKEN SIE HÜNER ODER EINE TIERBEHANDLUNG





Schulmädchen auf der Suche nach Wasser.

Foto: Juozas Cernius

ORGANISATIONSSTRUKTUR

MITGLIEDERVERSAMMLUNG
159 wahlberechtigte Mitglieder

VORSTAND

Vorstandsvorsitzender Dr. Daniel Zaspel	stellvertretende Vorstandsvorsitzende Aisha Rollefson	stellvertretender Vorstandsvorsitzender Dr. Klaus Lorenz	Vorstandsmitglied Antje Hoppenheit (PHD)	Vorstandsmitglied Dr. Olaf Bellman	Vorstandsmitglied Boaz Abraham	Vorstandsmitglied Dr. Leopold Deger
---	--	---	--	--	--	---

GESCHÄFTSFÜHRER*
Dr. Wilhelm Dühnen

AUDIT & RISIKO KOMITEE
**Prof. Gerald Gerlach
Holger Büniger**

HAUPTGESCHÄFTSSTELLE, BERLIN

Finanzmittelbeschaffung, Öffentlichkeitsarbeit, Interessenvertretung, Finanzen, Offizieller Geldgeberkontakt

Friederike Schulze Hülshorst – Geschäftsführung
Inlandsarbeit

Cornelia Heine – Internationale Tiergesundheit & Pastoralismus

Judith Freund – Kommunikation & Fundraising

Sabine Ternes – Finanzen

Constanze Böinig – Humanitäre Hilfe & Entwicklungszusammenarbeit

Shoshanna Hillmann-Breuer – Administration, Spender- und Mitgliederbetreuung

REGIONALBÜRO, NAIROBI

Projektmittelakquise, Programme, Finanzen, Administration, Personalverwaltung, Logistik

Nicoletta Buono – Abteilungsleiterin Programme/Projekte

Christine Ogutu – Abteilungsleiterin Finanzen

Muriki Kiambi – Interner Kontrolleur

Nancy Chingi – Abteilungsleiterin Verwaltung & Personal

Maurice Kiboye – Landesdirektor Kenia & Somalia

Tinega Ong’ondi – Landesdirektor Südsudan

Geneve Regassa – Landesdirektor Äthiopien

5 LANDESBÜROS

*Projektimplementierung
Projektakquise
Logistik*

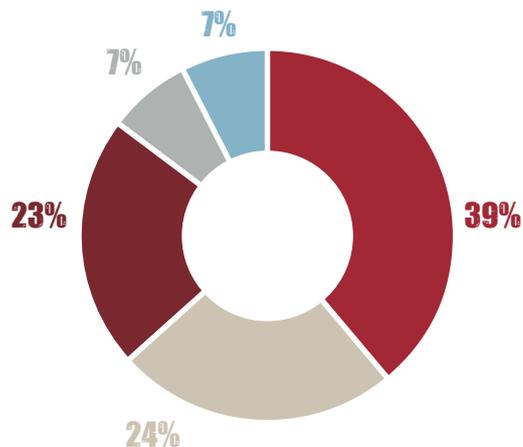
*Der Sitz des Geschäftsführers ist aufgrund der Nähe zu den Projekten in Nairobi, Kenia.

ÜBERSICHT ÜBER DIE FINANZEN



PROJEKTE PRO LAND

Gesamtzahl von Projekten: **41**



SÜDSUDAN

ÄTHIOPIEN

KENIA

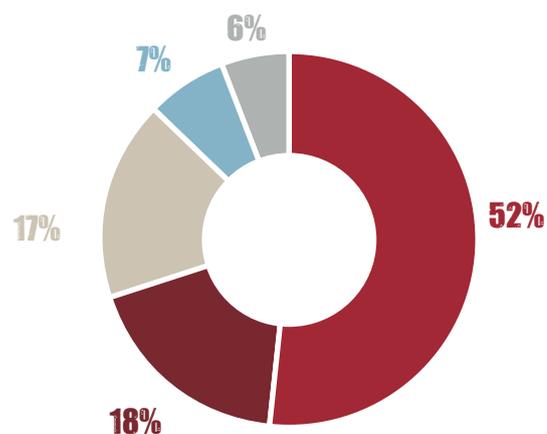
SUDAN

SOMALIA



BUDGET PRO LAND

Gesamtbudget (in €): **6,2 MILLIONEN**



SÜDSUDAN

KENIA

ÄTHIOPIEN

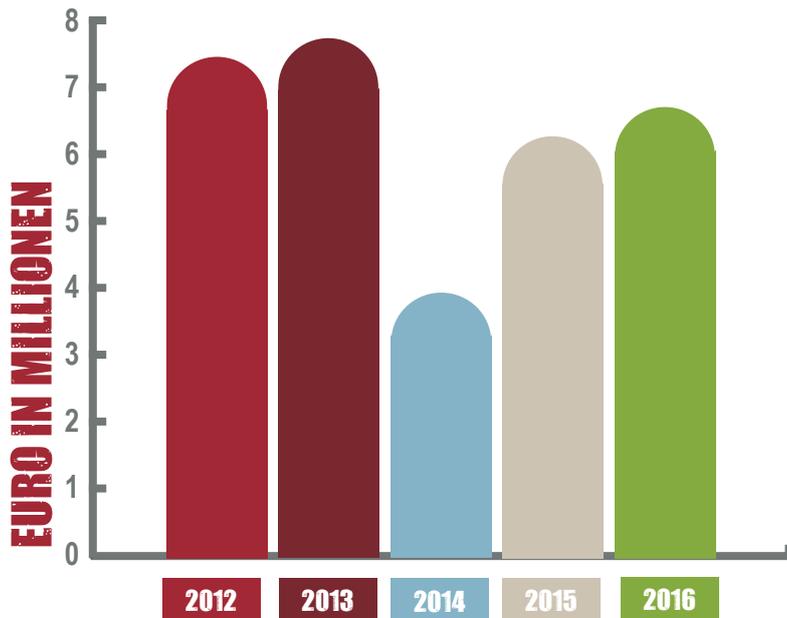
SOMALIA

SUDAN



JAHRESEINKOMMEN

Gesamtjahreseinkommen 2012-2016



Der vollständige Finanzbericht mit der Information zu Umfang und Ergebnis der Prüfung der Rechnungslegung steht auf der Webseite unter www.togev.de zur Verfügung.



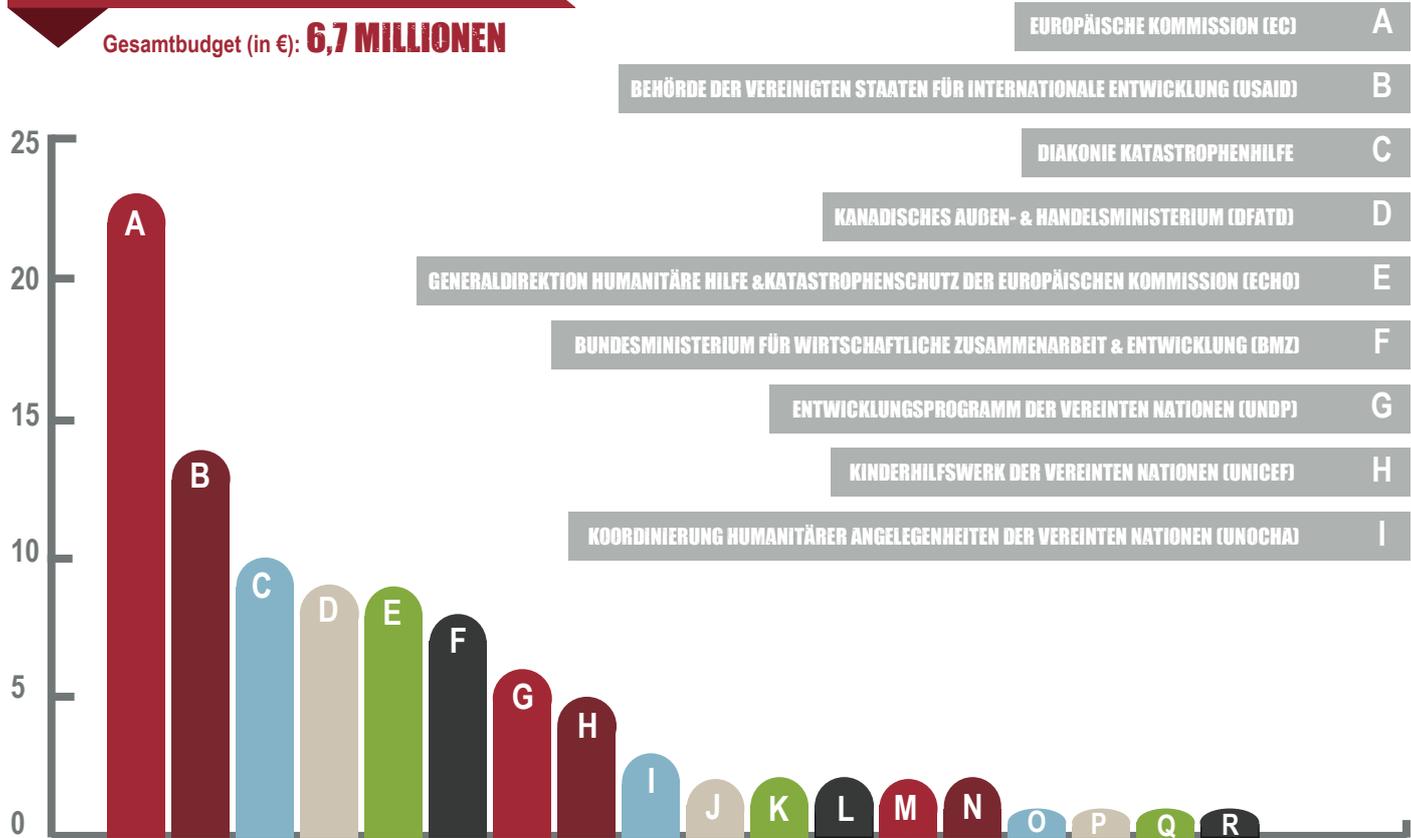
Südsudanese Frauen, die ihre Dankbarkeit ausdrücken. Foto: Juozas Cernius



EINNAHMEQUELLEN

Gesamtbudget (in €): **6,7 MILLIONEN**

LEGENDE



J ARCHITECTURE, ENGINEERING, CONSULTING, OPERATION & MAINTENANCE (AECOM)

K GEMEINSAME HUMANITÄRE FONDS (CHF)

L ERNÄHRUNGS- & LANDWIRTSCHAFTSORGANISATION DER VEREINTEN NATIONEN (FAO)

M DEUTSCHES AUSWÄRTIGES AMT

N INTERNATIONALER FONDS FÜR LANDWIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG (IFAD)

O CARITAS SCHWEIZ

P ERNÄHRUNGS- & LANDWIRTSCHAFTSORGANISATION DER VEREINTEN NATIONEN/EUROPÄISCHE UNION (FAO/EU)

Q GESELLSCHAFT FÜR INTERNATIONALE ZUSAMMENARBEIT (GIZ)

R EURO CONSULT



Landschaft in Äthiopien.
Foto: Juozas Cernius



GESUNDE TIERE, GESUNDE MENSCHEN & EINE GESUNDE UMWELT

SIND VON ESSENZIELLER BEDEUTUNG FÜR EINE ERFOLGREICHE ZUKUNFT

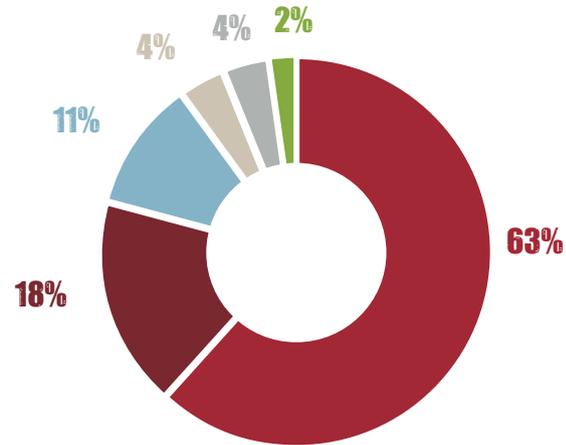
SchülerInnen in den Trockengebieten müssen lange Strecken laufen, um an Wasser zu kommen.

Foto: Juozas Cernius



INTERVENTIONSBEREICHE

Gesamtzahl von Interventionen: **56**



ERNÄHRUNGS- & EXISTENZSICHERUNG/NUTZTIERE

KINDERSCHUTZ

KATASTROPHENSCHUTZ & -VORSORGE

GESUNDHEIT

ERNÄHRUNG

GESCHLECHTERGERECHTIGKEIT

KOOPERATIONEN

KOOPERATIONEN MIT DEUTSCHEN UNIVERSITÄTEN & DEM INTERNATIONAL LIVESTOCK RESEARCH INSTITUTE, NAIROBI

Vom 4. bis 8. September 2016 fand an der Humboldt-Universität zu Berlin die erste gemeinsame internationale Konferenz der „Association of Institutions for Tropical Veterinary Medicine“ (AITVM) und der „Society of Tropical Veterinary Medicine“ (STVM) statt. Die Konferenz war Treffpunkt von Tiergesundheits- und Tierproduktionsexperten, erfahrenen Wissenschaftlern und Nachwuchsforschern sowie interessierten Studierenden.

Die Konferenz wurde vom Institut für Parasitologie und Tropenveterinärmedizin und dem Zentrum „Veterinary Public Health“ der Freien Universität Berlin organisiert. Tierärzte ohne Grenzen fungierte als Mitorganisator und stellte zudem mit Nicoletta Buono die Hauptsprecherin für den Themenbereich der ländlichen Entwicklung.

Auch die Zusammenarbeit mit der Freien Universität Berlin und dem International Livestock Research Institute (ILRI) in einem gemeinsamen Projekt zur Schweinegesundheit in Uganda verlief weiterhin sehr konstruktiv. Die Zusammenarbeit mit vier tiermedizinischen Fakultäten in Deutschland wurde intensiviert. An der Universität Leipzig wurde nach einem erfolgreichen

Netzwerktreffen eine neue Freiwilligengruppe gegründet, die auch schon erste Aktivitäten erfolgreich umgesetzt hat. Tierärzte ohne Grenzen bestätigte auch die Zusammenarbeit mit dem Bundesverband der Veterinärmedizinierenden (bvvd) durch einen Kooperationsvertrag. Zudem ist eine offizielle Kooperation mit dem Freundeskreis „Tiermedizin der Veterinärmedizinischen Fakultät“ in Leipzig geplant, welche die Präsenz von Tierärzten ohne Grenzen in Leipzig noch verstärken wird.



Esel trinken aus einem Graben in Äthiopien, der von Tierärzten ohne Grenzen gebaut wurde.



Tierärzte ohne Grenzen e.V.

Hauptgeschäftsstelle
Marienstraße 19-20
10117 Berlin / Deutschland

Tel.: + 49 (0) 30 364 288 116
Fax: + 49 (0) 30 364 288 149
E-Mail: info@toge.de
www.togev.de

Vétérinaires sans Frontières Germany

Regionalbüro
P.O. Box 25653
00603 Nairobi / Kenia

Tel.: + 254 (0) 20 387 03 76
Fax.: + 254 (0) 20 387 36 78
E-Mail: info@vsfg.org
www.vsfg.org

Mitglied von Vétérinaires sans Frontières International



Spendenkonto

IBAN: DE53 2519-0001 0434 3433 00 | BIC: VOHADE2HXXX